

ÖSTERREICHISCHE KULTURINFORMATION

ÖSTERREICHISCHE KULTURINFORMATION

BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT UND KULTUR
SEKTION IV, ABTEILUNG 5 – ÖSTERREICHISCHE KULTURINFORMATION

MR DR. ELISABETH BRANDSTÖTTER

MR MAG. ULRIKE WINKLER



ÖSTERREICHS KULTUR- UND WISSENSERBE

Zur rascheren Umsetzung kultur- und bildungspolitischer Ziele hat das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur im Rahmen seiner IT-Initiative „eFit Austria“ einen Projektschwerpunkt für „eCulture“ eingerichtet.

„eCulture Austria“ will einen ebenso breiten wie tiefen elektronischen Zugang zum kulturellen Gedächtnis des Landes und der daraus resultierenden aktuellen Kulturproduktion ermöglichen, einen Zugang, der beständiger Wissensvermehrung ebenso dient wie der wissenschaftlichen Forschung auf allen Feldern der Kultur.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten der Österreichischen Kulturinformation stehen daher Maßnahmen, das österreichische Kultur- und Wissenserbe entsprechend den Herausforderungen der Zukunft zu dokumentieren und zu präsentieren.

Durch den Einsatz neuer Technologien – z.B. durch Digitalisierung – werden wertvolle und einzigartige Dokumente und Objekte für alle österreichischen Bildungs-, Forschungs- und Kultureinrichtungen sowie für alle Kulturinteressenten im In- und Ausland zugänglich gemacht.

Kulturelle und wissenschaftliche Einrichtungen werden mit der Durchführung von Dokumentations- und Forschungsprojekten beauftragt, die das österreichische Kultur- und Wissenserbe erschließen, dokumentieren und zeitgemäß darstellen.

Als Bilanz über die Aktivitäten im Jahr 2003 werden einige Projekte aufgelistet:

Weiterführung der Projekte „Aufbau von Bilddatenbanken“ an den großen österreichischen Museen – Kunsthistorisches Museum Wien mit dem Pilotprojekt Gemäldegalerie, Teilbestände der Albertina, alle Teilsammlungen der Österreichischen Galerie Belvedere sowie der Aufbau der Internetplattform „bildarchiv austria“ an der Österreichischen Nationalbibliothek.

Mit TMS (The Museum System) verfügen die Museen über eine der effektivsten Museumsdatenbanken. In diesen Datenbanken werden Bestände der einzelnen Einrichtungen mit ihren Daten und mit digitalem Image erfasst. Nach Fertigstellung sollen die Bilddatenbanken im Rahmen einer Internetplattform zur Verfügung stehen.

MUSEUM ONLINE

(Auftragnehmer: Österreichischer Kultur-Service - öks)

Mit MUSEUM ONLINE wurde im Schuljahr 1995/1996 erstmals eine Plattform für eine Zusammenarbeit von Museum und Schule unter Nutzung innovativer Technologien entwickelt. 2001 wurde das Projekt in den Projektschwerpunkt „eCulture“ der IT-Initiative eFit-Austria des BMBWK integriert.



MUSEUM ONLINE soll Schüler/innen und Lehrer/innen im Rahmen des Projektunterrichtes sowohl eine intensive inhaltliche Auseinandersetzung mit regionaler, nationaler und internationaler Kunst und Kultur sowie mit dem Weltkulturerbe, als auch den Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien ermöglichen.

Von 1995 bis zum erfolgreichen Projektabschluss 2003 haben 393 Schulen aus dem gesamten Bundesgebiet sowie 178 Museen, Kunst- und Kulturinstitutionen aus dem In- und Ausland teilgenommen und über 300 Websites kreiert.

Ausführliche Informationen über MUSEUM ONLINE sowie ein Archiv mit allen Projekten 1995–2003 und ein Leitfaden zur Projektorganisation stehen über die Website www.museumonline.at zur Verfügung.

AUFBAU EINES INFORMATIONSNETZES FÜR VOLKSKULTUR IN ÖSTERREICH

(Auftragnehmer: Österreichisches Volksliedwerk – Verband der Volksliedwerke der Bundesländer)

Die Ziele des im Zeitraum 2000–2003 durchgeführten Projektes waren:

- Erstellung einer Studie über die bestehende Infrastruktur der österreichischen Volksliedarchive, über die Optimierung der Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Archiven sowie über Kooperationsmöglichkeiten mit den deutschsprachigen Nachbarländern.
- Bestandsaufnahme historischer Bildbestände in den Volksliedarchiven als Grundlage für eine Digitalisierung.
- Vernetzung der Volksliedarchive unter Verwendung von INFOLK-Informationssystem für Volksliedarchive in Österreich.
- Inhaltlicher Ausbau der Dokumentation der musikalisch-poetischen Volkskultur in Österreich in enger Kooperation aller Bundesländer.
- Verbesserung der Internet-Präsentation des Österreichischen Volksliedwerkes.

Ein Ergebnis des Forschungsprojektes ist der „Virtuelle Datenbankverbund der Volksliedarchive in Österreich“. Unter <http://www.dabis.org:3086> stehen die Katalogdaten zu mehr als 20.000 Druckwerken und Fachartikeln, 90.000 Liedern, Tänzen und Instrumentalstücken, 12.000 Bild- und Tondokumenten, Personen und Körperschaften, etc. zur musikalischen Volkskultur in Österreich online zur Verfügung. Die Zahl der Daten wächst stetig.

Zusätzlich zu diesen Katalogdaten wurde begonnen, auch Objekte zu digitalisieren. Die bereits verfügbaren digitalen Bild- und Audiodokumente sind bei einem Besuch im Volksliedarchiv anzusehen bzw. anzuhören.

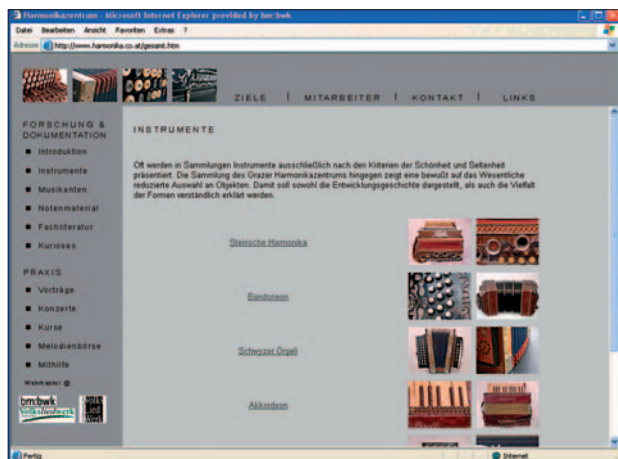
Weiters wurde vom Österreichischen Volksliedwerk im Auftrag des BMBWK die Studie: „Prüfung von Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Bereich der Volkskultur mit den EU-Erweiterungsländern“ durchgeführt.

Im Rahmen dieser Studie wurde die Zusammenarbeit mit den EU-Erweiterungsländern Polen, Tschechien und der Slowakei aus der Perspektive der Volkskultur, des kulturellen Erbes und der die Fächergrenzen überschreitenden Einrichtungen mit dem Ziel untersucht, ein auf Dauer angelegtes Kooperationsmodell gemeinsamer Projekte zur traditionellen Volkskultur und zum kulturellen Erbe zu entwickeln.

Die erarbeiteten Empfehlungen sowie das aufgezeigte Kooptenz-Modell (= „Kompetenz durch Kooperation“) bieten nicht nur eine profunde Basis für weitere Arbeiten im Bereich der EU-Volkskultur, es liefert darüber hinaus auch einen wichtigen Beitrag zum europäischen Dialog im volksculturellen Bereich.

FORSCHUNGS-AUFTRAG: EINRICHTUNG EINER DOKUMENTATIONS- UND FORSCHUNGSSTELLE ZU HERKUNFT, VERBREITUNG UND EINSATZ DER HARMONIKA IN GESCHICHTE UND GEGENWART – HARMONIKA-ZENTRUM

(Auftragnehmer: Österreichisches Volksliedwerk – Verband der Volksliedwerke der Bundesländer)



Im Rahmen des Forschungsauftrages wurde eine interdisziplinäre, länderübergreifende Untersuchung zur Geschichte der diatonischen Harmonika durchgeführt, die auch die produktionsgeschichtlichen Bedingungen und sozialhistorischen Aspekte der Harmonikaforschung darstellt.

Als Projektergebnisse können festgehalten werden:

- Die Gründung des Harmonika-Zentrums in Graz im Zusammenhang mit der „Kulturhauptstadt Graz 2003“ durch das Steirische Volksliedwerk.
- Die Schaffung einer Sammlung zur Entwicklung und Typenvielfalt von Harmonikainstrumenten, welche nach historischen, technischen und methodisch-didaktischen Kriterien ausgewählt wurden.
- Die Errichtung eines Archivs und einer Fachbibliothek, einer Sammlung von Fotografien, Videos und Tonträgern sowie einer Datenbank mit ca. 3000 Titeln populärer Harmonikamusik in Form von Notenmaterial.

Mit diesem Projekt wurde nicht nur eine Grundlage für die Musikinstrumentenforschung geschaffen, die Gründung des Harmonika-Zentrums Graz trägt dazu bei, durch Kontakte zu den österreichischen Nachbarländern, den Stellenwert der Volkskultur im gesamt-kulturellen Kontext weiter zu verbessern.

Homepage: www.harmonika.co.at

PUBLIKATION „DIE GROSSEN TANZORCHESTER. UNTERHALTUNGSMUSIK IM WIENER KONZERTHAUS 1945-1960“

(Internationale Musikforschungsgesellschaft)

Die Internationale Musikforschungsgesellschaft hat im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur mehrere Forschungsaufträge zur wissenschaftlichen Aufarbeitung des Archivs des Wiener Konzerthauses durchgeführt. Ziel dieser Projekte war es, alle Veranstaltungen der Wiener Konzerthausgesellschaft sowie alle Fremdveranstaltungen im Wiener Konzerthaus seit 1913 zu erfassen und zu dokumentieren.

Die Archiv-Datenbank KHAOS steht über die Homepage des Wiener Konzerthauses für Recherchen zur Verfügung – <http://www.konzerthaus.at> (Archiv).

Aufbauend auf den Ergebnissen dieser Forschungsprojekte wurden die Dokumentationsarbeiten in einer Studie zur Unterhaltungsmusik der vierziger und fünfziger Jahre im Wiener Konzerthaus ausgewertet.

Diese Studie leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur immer noch wenig beachteten Geschichte der musikalischen Populärkultur in Österreich.

Erwin Barta, Reinhold Westphal: Hallo! Swing-Swing! Unterhaltungsmusik der vierziger und fünfziger Jahre im Wiener Konzerthaus (Reihe „Musikleben. Studien zur Musikgeschichte Österreichs“, Band 11, Peter Lang-Verlag, 2004, ISBN 3-631-51054-3).